

## **Projekt Entwicklung ländlicher Raum (ELaReS), Äusseres Wasseramt**

### **Schlussbericht**

**25. August 2017**

**Geschäftsstelle repla**

---

# Inhaltsverzeichnis

---

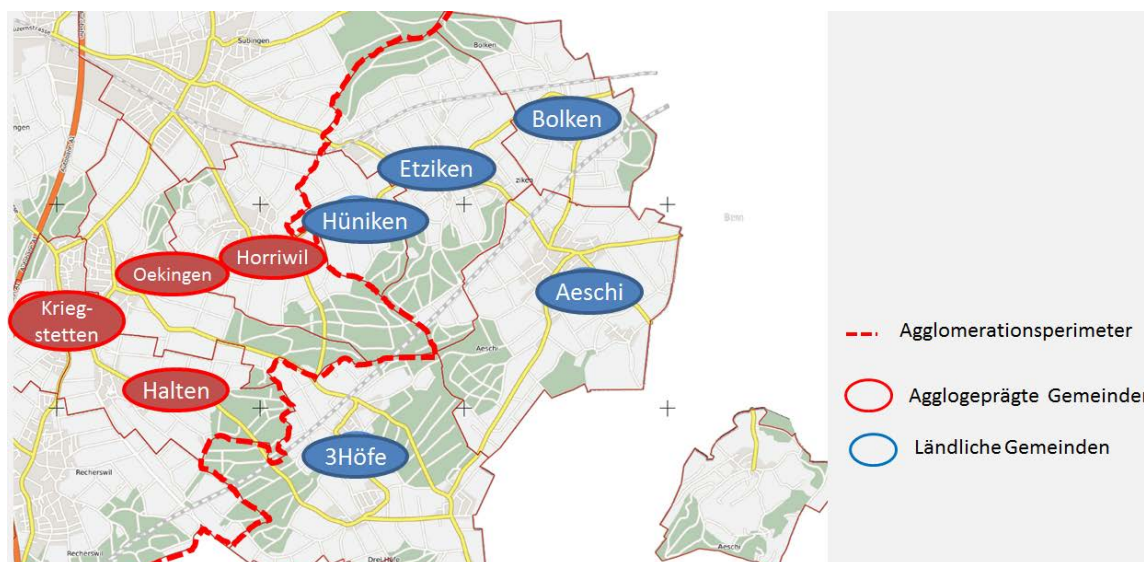
<b>1. Ziel ELaRES und Ausgangslage</b>	<b>3</b>
<b>2. Projektorganisation, Vorgehen</b>	<b>4</b>
<b>3. Phase 1: Startveranstaltung «World Café»</b>	<b>6</b>
3.1 Ablauf World Café	6
3.2 Ergebnisse World Café	7
<b>4. Phase 2: Projektdefinition und -organisation</b>	<b>10</b>
4.1 Inhaltliche Stossrichtung	10
4.2 Vorgehen zur Erarbeitung der Projektideen	10
<b>5. Projektskizze 1 „Naturschätze Äusseres Wasseramt“</b>	<b>12</b>
5.1 Ausgangslage und Projektziel	12
5.2 Vorgehen zur Projektumsetzung	12
5.3 Zeitbedarf und Kosten	15
<b>6. Projektskizze 2 „Info-Plattform“</b>	<b>16</b>
6.1 Ausgangslage und Projektziel	16
6.2 Vorgehen	16
6.3 Zeitbedarf und Kosten	17
<b>7. Umsetzung der Projekte</b>	<b>18</b>

---

## 1. Ziel ELaRES und Ausgangslage

Ziel von ELaRes ist es, Selbstverständnis und Werte des ländlichen Raums zu klären und zu stärken, Ziele und Strategien für die künftige Entwicklung zu formulieren und konkrete Projekte anzukurbeln. Die Partizipation der Bevölkerung hat dabei eine grosse Bedeutung.

Das Projekt fasst den Perimeter „ländliches Wasseramt „ weit. Auch wasserämter Gemeinden, die in der Agglomeration Solothurn liegen, wurden ins Projekt miteinbezogen. Die Voraussetzungen der Gemeinden sind nicht überall dieselben (z.B. öV-Erschliessung: Gemeinden an den Buslinien 5 und 7 sind gut erschlossen, die übrigen Gemeinden Drei Höfe, Halten und Aeschi-Steinhof verfügen über eine schlechtere Erschliessung). Auf der folgenden Abbildung sind die beteiligten Gemeinden ersichtlich:



Die Gemeinden im eher ländlich geprägten, mittleren und äusseren Wasseramt haben viel zu bieten: intakte Landschaften und Ortsbilder, schöne Wohnlagen, ein reges Vereinsleben sowie ein attraktives Naherholungsangebot.

Auf der anderen Seite gibt es Bereiche, wo Verbesserungen wünschbar sind oder Unsicherheit darüber besteht, was die Zukunft bringen wird: beispielsweise punkto medizinischer Grundversorgung, Einkaufsmöglichkeiten, öffentlicher Verkehr, Bevölkerungsentwicklung, leerstehende Liegenschaften oder Treffpunkte im Ortszentrum.

Um Lösungen für diese Herausforderungen zu finden, braucht es das Engagement und die Ideen der Wasserämterinnen und Wasserämter: junge und alte, Frauen und Männer, die im Wasseramt leben oder einem einen Gewerbe-, Landwirtschafts- oder Gastronomiebetrieb führen, die sich in der Politik, in Vereinen oder in der Kultur engagieren, Alteingesessene und Zugezogene. Alle, denen die Zukunft der Region am Herzen liegt.

Die repla will mit dem Projekt „Förderung des ländlichen Raums“ mit den Menschen, die sich engagieren möchten, Chancen packen und Herausforderungen angehen.

## 2. Projektorganisation, Vorgehen

Das Projekt wird durch eine Arbeitsgruppe mit politischen Vertretern der Gemeinden im Äusseren Wasseramt geleitet. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus folgenden Vertretern der Gemeinden zusammen:

---

Arbeitsgruppe ElaRes

Gemeinde	Vertreter
Aeschi	Stefan Berger, Gemeindepräsident
Bolken	Daniel Furrer, Gemeinderat
Drei Höfe	Thomas Fischer, Gemeindepräsident (bis Juli 2017)
Etziken	Bruno Meyer, Gemeindepräsident
Halten	Eduard Gerber, Gemeindepräsident (bis Juli 2017)
Horriwil	Peter Rindlisbacher, Gemeinderat
Hüniken	Jürg Schibler, Gemeindepräsident
Kriegstetten	Simon Wiedmer, Gemeindepräsident
Oekingen	Priska Gasche, Vizegemeindepräsidentin

Die Bevölkerung des Äusseren Wasseramts wurde im Rahmen einer Grossgruppenveranstaltung eingeladen, ihre Bedürfnisse und Ideen einzubringen. Daraus bildeten sich Projektgruppen mit Teilnehmern aus der Bevölkerung, die anschliessend ein konkretes Vorhaben zusammen mit Mitgliedern aus der Arbeitsgruppe erarbeiteten.

---

Phase 1: World Café

Die repla begleitet die Projektgruppen bei der Projektentwicklung, die Umsetzung erfolgt anschliessend durch die Akteure aus dem Wasseramts. Das nachfolgende Schema zeigt die Projektorganisation:

---

Phase 2: Projektentwicklung

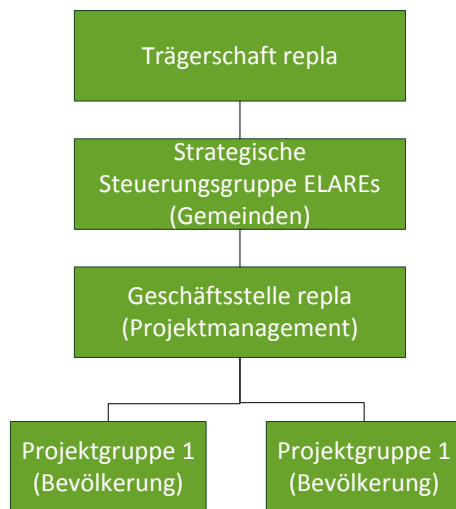


Abbildung 1: Organisationsstruktur ELARES

---

### 3. Phase 1: Startveranstaltung «World Café»

Im Rahmen eines «World Cafés» wurde die Bevölkerung der Gemeinden Kriegstetten, Oeking, Horriwil, Halten, Hüniken, Etziken, Bolken, Aeschi, und die Drei Höfe zur Mitwirkung im Projekt ELaReS eingeladen. Es haben 65 Personen aus den verschiedenen Gemeinden des Äusseren Wasseramts teilgenommen. Ca. 80% davon kamen aus den ländlich geprägten Gemeinden, 20% aus den agglomerierten Gemeinden.

---

Visionen und Projekte aus  
Sicht der Bevölkerung



Die Startveranstaltung, die am 4. März 2017 in Bolken stattfand, hatte folgende Ziele:

- verschiedene Sichtweisen zusammenbringen und zu diskutieren, auch kontroverse
- das vorhandene Wissen zu nutzen
- bereits laufende oder frühere Ideen aufzugreifen und zu vernetzen
- gemeinsam Ziele und Projekte zu entwickeln
- Interessen an Mitarbeit festhalten.

#### 3.1 Ablauf World Café

---

In Form von Diskussionsrunden wurden wichtige Handlungsfelder und Projektthemen im Äusseren Wasseramt herauskristallisiert.

Nach kurzen Input-Referaten seitens der repla wurde in Gruppen à 8-10 Personen 3 Diskussionsrunden hinsichtlich wichtiger Handlungsfelder und konkreten Umsetzungsprojekten geführt. Die Ergebnisse wurden anschliessend an die Diskussionsrunden im Plenum präsentiert. Folgende Leitfragen waren Bestandteil des «World Cafés»:

---

Diskussionsrunden

##### 1. Diskussionsrunde: Situationsanalyse

«Was gefällt mir am ländlichen Wasseramt?»

##### 2. Diskussionsrunde: Handlungsfelder

«In welchen Stärken sehe ich Chancen? Welche Herausforderungen sollen angepackt werden?»

### 3. Diskussionsrunde: Umsetzungsprojekte entwickeln

«Welches Thema haben wir Lust konkret mit einem Projekt anzugehen? Wie heisst das Projekt? Wer ist beteiligt?»



## 3.2 Ergebnisse World Café

Die gemindedurchmischten Diskussionsrunden wurden für den Austausch und die Entwicklung von konkreten Projektideen genutzt. Die Erwartungen der Teilnehmenden an die Veranstaltung wurden gemäss Rückmeldung erfüllt. Auch aus Sicht der repla war die Veranstaltung ein Erfolg.

Im Folgenden werden Erkenntnisse und Ideen aus den drei Diskussionsrunden zusammengefasst:

### Runde 1: Situationsanalyse - «Was gefällt mir am ländlichen Wasseramt?»

In einer ersten Runde konnte die Bevölkerung die Stärken und Schwächen ihrer Gemeinden zusammentragen. Dabei wurden folgende Aspekte genannt:

Stärken	Schwächen
Vereins-/Kulturangebot	Verkehr: ÖV in ländlichen Gemeinden, Langsamverkehr, Fussgängerstreifen
Primarschulen vor Ort	Raumplanung: Baulandhortung
Arbeitsplätze (Gewerbe/KMU)	Finanzen: Steuerfuss, Sozialkosten
Gemeindeübergreifende Kooperation	Wohnen: Wohnen im Alter, Wohnen für Junge, Mittagstisch
Unabhängigkeit	Dienstleistungen: Post, Landarzt
Natur und Landschaft	Soziales: Begegnungszonen, Kulturangebot für Ältere
Sicherheit (tiefe Kriminalität)	Kommunikation über Kultur

## Runde 2: Handlungsfelder - «In welchen Stärken sehe ich Chancen? Welche Herausforderungen sollen angepackt werden?»

In der 2.Runde wurden basierend auf den Aspekten aus der Runde 1 die Chancen bzw. Herausforderungen Situation herauskristallisiert:

Chancen nutzen	Herausforderungen angehen
Vereins-/ Kulturangebot kommunizieren	Langsamverkehr fördern, ÖV in ausgewählten Gemeinden verbessern (*)
Nachbarschaftshilfe stärken	Thema Alter: Transport, Wohnen, Arzt
Kooperation zwischen Gemeinden stärken	Raumplanung: Baulandhortung, vorhandenes Wachstumspotenzial
Regionale Einkaufsmöglichkeiten stärken	Wohnen: Wohnen im Alter, Wohnen für Junge, Mittagstisch
Angebot und Schutz Natur und Landschaft	Asylwesen/Integration: Zusammenarbeit zwischen Gemeinden

\*) Hinweis: die repla hat das Projekt „Schwachstellenanalyse Langsamverkehr ausserhalb des Agglomerations-perimeters“ lanciert. Dieser Themenbereich ist somit bereits abgedeckt und bedarf vorläufig keiner weiteren Bearbeitung im Rahmen ELaRES. Zudem läuft im Bucheggberg das Projekt „publiride“, bei dem ein web- und App-basiertes Mitfahr-netzwerk eingeführt wird; nach der Pilotphase im Bucheggberg kann dies allenfalls auch im Wasseramt eingeführt werden.

## Runde 3: Umsetzungsprojekte

In der 3. Diskussionsrunde konnten die Mitwirkenden Vorschläge für konkrete Umsetzungsprojekte sammeln und diskutieren. Als Schlussprodukt konnten folgende 6 Bereiche mit folgenden Stichworten für die Entwicklung von Projekten entgegengenommen werden:



Natur und Landschaft	Vereine – Zentrale Plattform	Leben im Alter
<p><b>Projektziel:</b> Schöne Natur in Wert setzen, Umwelt-Sensibilisierung (Öko-Region Wasseramt?)</p>	<p><b>Projektziel:</b> Gutes Vereins-/Kulturangebot in Wert setzen , bekannt machen</p>	<p>Projektziel bzw. Idee nicht ganz klar...</p>
<p><b>Mögliche Projektelemente:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zusammenführen vorhandener Grundlagen aus den diversen Gemeinden (Vernetzungsprojekte, Naturinventare)</li> <li>▪ Information der (einheimischen) Bevölkerung über Natur- und Landschaftswerte im Wasseramt (inkl. Grillstellen etc.): Lehrpfad, Velorouten, Karten, Internet</li> <li>▪ Lancieren von Renaturierungsprojekten (Wälder/Seen)</li> </ul>	<p><b>Mögliche Projektelemente:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Plattform schaffen für Information (Veranstaltungskalender Wasseramt) und Koordination (z.B. Helfer suchen für Anlässe, ev. auch Nachbarschaftshilfe, vgl. Projektthema Leben im Alter), Verlinkung mit Gemeindepages</li> <li>▪ Begegnung ermöglichen (neue Begegnungsorte schaffen, kommunizieren?)</li> <li>▪ Planen und durchführen eines wasserämter Vereins- und Kulturfest (z.B. alle 4 Jahre ?)</li> </ul>	<p><b>Mögliche Themen sind:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mittagstisch für Senioren</li> <li>▪ Wohnraum schaffen (Hinweis zum Thema Alterswohnen; in Etziken ist ein solches Projekte mangels Interesse gescheitert)</li> <li>▪ Altersheime</li> <li>▪ Transport-Angebot verbessern</li> <li>▪ Nachbarschaftshilfe organisieren (Koordination durch Gemeinden)</li> <li>▪ Förderung Begegnungsorte</li> </ul>
Einkaufen, regional	Integration	Familien, Mittagstisch
<p><b>Projektziel :</b> lokale Einkaufsmöglichkeiten schaffen, regionale Produkte vermarkten</p>	<p><b>Projektziel:</b> Integrationsarbeit mit ausländischer Wohnbevölkerung verbessern</p>	<p>Projektziel bzw. Idee nicht ganz klar...</p>
<p><b>Mögliche Projektelemente:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedarfsabklärungen durchführen</li> <li>▪ Dorfladen, Hofladen initiieren (wurde bereits versucht im Wasseramt, hat aber nicht funktioniert); Private Initiative ist Voraussetzung für ein solches Projekt</li> <li>▪ Online Handel aufbauen</li> </ul>	<p><b>Mögliche Projektelemente:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ab 1.1.2018 sind die Gemeinden per Gesetz verpflichtet, Integrationsbeauftragte einzusetzen; dies könnte im Wasseramt als regionale Aufgabe gemeinsam gelöst werden (Stufe Sozialregion)</li> <li>▪ Herausforderung der interkulturellen Kommunikation gemeinsam bearbeiten und lösen (Anforderungsprofil, Pflichtenheft für Integrationsbeauftragte definieren)</li> </ul>	<p><b>Mögliche Projektelemente:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bezahlbarer Wohnraum für Familien schaffen</li> <li>▪ Angebote für Begegnungsorte</li> <li>▪ Tagesstrukturen; für deren Einführung besteht offenbar zur Zeit kein Bedürfnis</li> </ul>

---

## 4. Phase 2: Projektdefinition und -organisation

### 4.1 Inhaltliche Stossrichtung

---

Im Nachgang zum World Café hat die Arbeitsgruppe Äusseres Wasseramt entschieden, die zwei Projektthemen „Naturschätze Äusseres Wasseramt“ sowie „Info-Plattform“ im Rahmen von ELaRES weiterzuerfolgen. Die Verantwortlichen der Gemeinden und die repla sehen in diesen zwei Bereichen das grösste Potenzial für konkrete Projekte von und für die regionale Bevölkerung. Sie haben zudem gegenseitige Berührungspunkte und können sich gegenseitig befruchten. Ebenfalls können einzelne Aspekte der anderen Themen in diesen mitbearbeitet werden.

ELaRES Äusseres Wasseramt verfolgt somit folgende Ziele:

1. Information und Sensibilisierung der Bevölkerung für die Naturschätze im äusseren Wasseramt, Stärkung der Identifikation.
2. Aufbau Informationsplattform zu den Vereinen und regionalen Produkten im äusseren Wasseramt, sowie ergänzend allenfalls in einer nächsten Phase Durchführung eines Vereinsfests als Element der Identifikation und Vernetzung.

Beide Projekte zielen auf eine Information und Sensibilisierung der Bevölkerung. Es sollen **Informations-Plattformen** geschaffen werden, welche das breite Angebot an Naturschätzen, Vereinen und Regionalen Produkten kommunizieren und die Möglichkeit für die Entwicklung von neuen Projekten bietet.

### 4.2 Vorgehen zur Erarbeitung der Projektideen

---

Die Interessierten, die sich an der World-Café-Veranstaltung im März 2017 für eine Projektidee eingetragen hatten, wurden im Mai zu einem Workshop eingeladen, an dem die beiden Projektideen konkretisiert wurden. Im Anschluss daran fand ein weiterer Workshop in getrennten Gruppen statt, um die Ideen weiter zu verfeinern. An einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung am 24. August wurde das vorliegende Dokument verabschiedet.

---

Projektentscheid

---

2 Teilprojekte mit ähnlicher Zielsetzung

---

Produkt: eine Infoplattform als Basis für die Entwicklung neuer Projekte

---

Einbezug Bevölkerung

### Projektgruppenmitglieder „Natur und Landschaft“

Gemeinde	Name
Drei Höfe	Thomas Fischer, Gemeindepräsident (bis 31.7.17)
Drei Höfe	Brandon Miller, Gemeindepräsident (ab 1.8.17)
Drei Höfe	Urs Rufer, Einwohner
Drei Höfe	Rosalie Stettler, Gemeinderätin
Bolken	Bruno Affolter, Gemeinderat
Etziken	Christian Oberli, Einwohner
Horriwil	Peter Rindlisbacher, Gemeinderat

### Projektgruppenmitglieder „Info-Plattform“

Gemeinde	Name
Aeschi	Stefan Berger, Gemeindepräsident
Bolken	Daniel Furer, Gemeinderat
Drei Höfe	Yvonne Fürst, Gemeinderätin
Hüniken	Roman Gerber, Gemeinderat Ersatz
Horriwil	Martin Rüfenacht, Gemeindepräsident

An der 2. Projektgruppensitzung nahm zudem Hardy Jäggi, Präsident Pro Wasseramt, teil.

---

Einbezug Verein pro Wasser-  
amt

Nachfolgend werden die zwei Projektskizzen beschrieben.

---

## 5. Projektskizze 1 „Naturschätze Äusseres Wasseramt“

### 5.1 Ausgangslage und Projektziel

---

Das Äussere Wasseramt ist geprägt von Naherholungsgebieten: Wasser, Wälder, Wander- und Velowege prägen die Region. Diese „Naturschätze“ direkt vor der Haustür sind jedoch nicht allen Bewohnern bekannt. Die Kenntnis der Vielfalt und Schönheit der Umgebung fördert einerseits die Lebensqualität, andererseits stärken solche „Identifikationsorte“ das Selbstbewusstsein und die Verbundenheit der Bevölkerung mit der Region. Die regionale Erhebung und vernetzte Darstellung dieser Orte bietet die Chance, diese besser in Wert zu setzen bzw. auch neue zu schaffen.

**Projektziel:**

„Natur und Landschaft verfügbar machen und für die Bevölkerung vor Ort Inwertsetzen“

Das Projekt zielt darauf, die Bevölkerung im Wasseramt über Naturwerte und Identifikationsorte zu informieren und neue zu schaffen.

### 5.2 Vorgehen zur Projektumsetzung

---

#### Arbeitsschritt 1a: Erhebung und Kartographierung Naturschätze

Die Naturschätze des Äusseren Wasseramts sollen gemeindeübergreifend erhoben und auf einer Datenbank gespeichert werden. Als Schlussprodukt soll eine Karte mit den Naturschätzen der Region auf einer Plattform für die Bevölkerung bereitgestellt werden.

Dazu sind entsprechende Datensätze je Gemeinde in einer GIS-basierten Datenbank zu erheben. Diese soll folgende Elemente aus dem Bereich Natur / Freizeitangebote enthalten:

- Attraktive Abschnitte der Fliessgewässer: renaturierte/ursprüngliche Abschnitte
- „Points of Interest“: spezielle Orte (gute Zugänge an Bäche, Teiche; Kneippstrecke etc.)
- Naturnahe Teiche, Biotope
- Attraktive Waldgebiete (z.B. Feuchtwälder)
- Quellen
- Attraktive Wege (Wanderwege, u.a.)
- Lehrpfade (z.B. Urzeitenweg)
- Velowege
- Aussichtspunkte
- Sitzbänke
- Feuerstellen
- Waldhütten

---

Vorgehen/Inhalte

Als Ansprechpartner für die Erhebung der entsprechenden Daten sind die Gemeinderäte bzw. die Gemeindeverwaltung vorgesehen. Die Erhebung erfolgt koordiniert vor Ort (Im Rahmen von Gesprächen, Festhalten auf Tablet).

---

Datenerhebung

### **Arbeitsschritt 1b: Sensibilisierung und Miteinbezug der Bevölkerung**

Zur Erreichung der definierten Projektziele (Sensibilisierung und Identifikation) wird ein niederschwelliger Miteinbezug der Bevölkerung in die Erhebung als wichtig erachtet. Es ist viel einfacher, die Leute von Anfang an in einen Prozess einzubeziehen, an dem sie sich aktiv beteiligen können, als am Schluss mit einer grossen Kampagne auf etwas hinzuweisen, mit dem sie noch nie zu tun hatten. Identifikation entsteht durch Beteiligung, nicht durch Information.

Die Partizipation der Bevölkerung kann durch eine Web-basierte Umfrage erfolgen, bei der die Einwohnerinnen und Einwohner die schönsten Orte aus ihrer Sicht nennen oder direkt in eine Web-GIS-Karte eintragen können. Es könnte auch ein Wettbewerb in veranstaltet werden, bei dem z.B. unter den Teilnehmenden ein Picknick-korb mit regionalen Produkten verlost wird. Die Übergabe erfolgt am genannten Lieblingsort.

---

Partizipation

### **Ergebnis Schritt 1:**

Das Ergebnis ist eine Karte „Naturschätze äusseres Wasseramt“, die Online im Web aufgeschaltet wird und als Papierversion durch die Gemeinden abgegeben werden kann. Die Karte lässt sich laufend erweitern. Die Web-Karte ist angereichert mit den Bewertungen und allenfalls Zitaten der Bevölkerung. Das folgende Beispiel zeigt, wie eine solche Karte aussehen könnte. In der Online-Version öffnet sich beim Klicken eines Symbols ein Foto und ein kurzer Beschrieb.

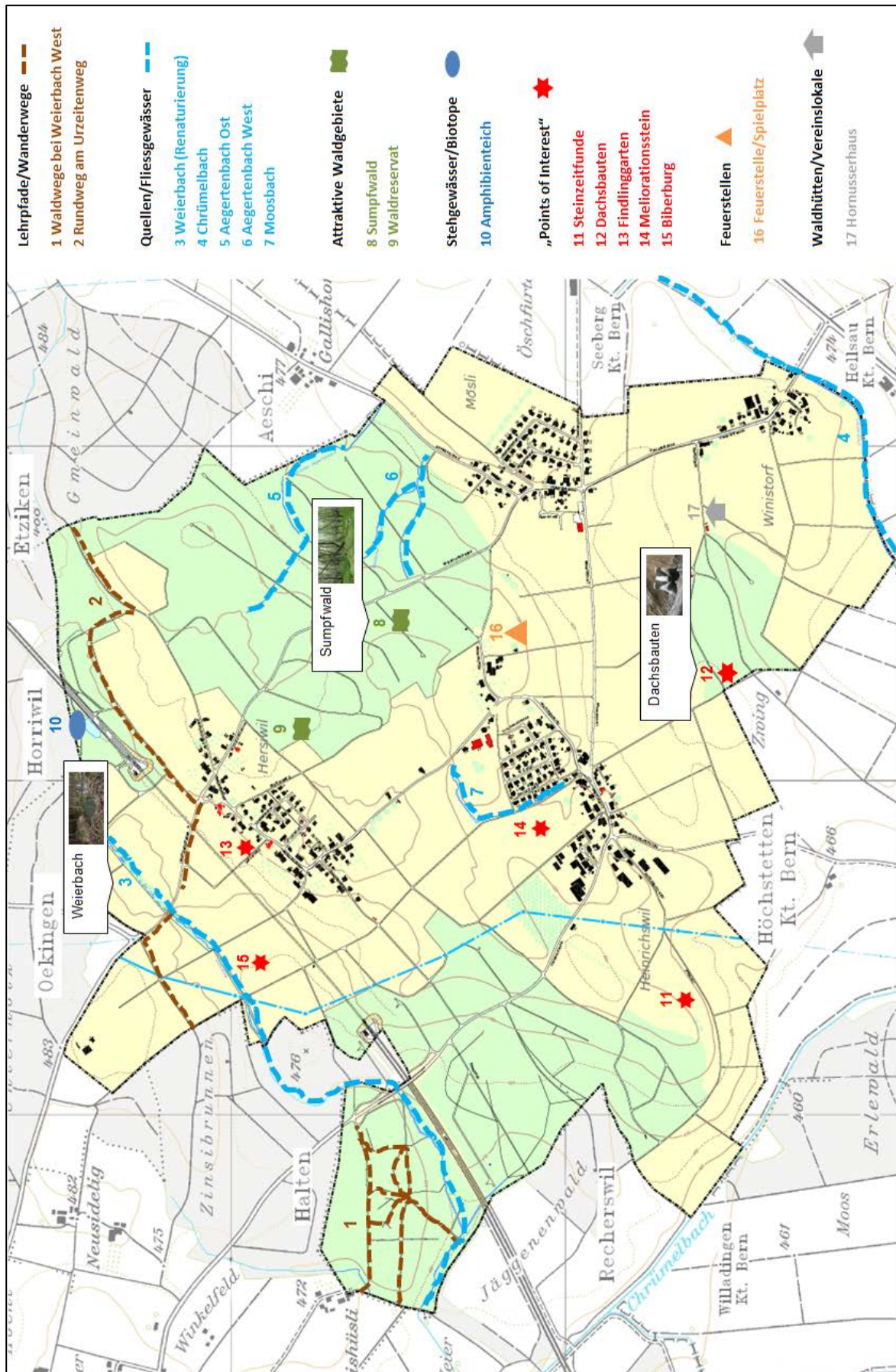


Abbildung 2: Beispielskarte Gemeinde Drei Höfe

## Arbeitsschritt 2: Projektentwicklung

Die Karte Naturschätze Wasseramt bildet die Grundlage für die Entwicklung von Projekten. Nach deren Erstellung sind folgende Arbeitsschritte vorgesehen:

- a) Aus der Analyse der vorhandenen Naturwerte und Naherholungsgebiete können Vernetzungen, Signalisationen, Ergänzungen, aber auch neue Elemente entwickelt werden (z.B. Routenfestlegung und Signalisation eines gemeindeübergreifenden „Wasserwanderweges“) etc.
- b) Aufgrund der Projektentwicklungen oder anderen Veränderungen ist die Karte periodisch zu aktualisieren.

Diese Arbeiten müssen koordiniert erfolgen. Als Gremium bietet sich der Verein Pro Wasseramt an (vgl. Kapitel 7).

---

Pro Wasseramt als Koordinationsdrehscheibe

## 5.3 Zeitbedarf und Kosten

---

Die folgende Darstellung stellt eine grobe Schätzung der erforderlichen Arbeitstage (AT) für die Umsetzung und den Betrieb dar.

Arbeitsschritt	Aufwand extern (repla/Mandat/Pro Wasseramt)	Aufwand Gemeindeseitig
1a) Erstellung Karte	Datenerhebung, Datenvisualisierung GIS: pro Gemeinde: 1 AT  Layout Druckvorlage Papierversion: 1.5 AT (exkl. Druckkosten und Reproduktionsgebühren)	1 AT pro Gemeinde
1a) Koordination mit Pro Wasseramt	Technische Lösung Plattform abklären, aufschalten auf Website, Bearbeitungsmöglichkeit online: 1 AT	- Kein Aufwand
1b) Partizipation Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kommunikationskonzept 1 AT</li><li>▪ Konzeption Umfrage und Aufschalten web-Plattform 1 AT</li></ul>	- Kein Aufwand
2a) Projektentwicklung	Noch nicht bekannt	Noch nicht bekannt
2b) Betrieb Plattform	Periodische Koordination des Datenaustauschs und Aktualisierung Karte im GIS: 0.5 AT pro Gemeinde	0.25 AT pro Gemeinde

Für die Phase 1 ist abhängig von der Anzahl teilnehmenden Gemeinden von Kosten in der Höhe von **ca. CHF 15'000** auszugehen (Annahme 5 Gemeinden äusseres Wasseramt, Kostensatz von 1'500 CHF inkl. MWSt. pro AT).

---

## 6. Projektskizze 2 „Info-Plattform“

### 6.1 Ausgangslage und Projektziel

---

Das Angebot an Vereinen ist im Äusseren Wasseramt in verschiedenen Freizeitbereichen breit gefächert. Neben der Bereitstellung eines organisierten Freizeitangebots bringen Vereine die Bevölkerung zusammen. Für die Identifikation und Stärkung des Zusammenhalts im „Äusseren Wasseramt“, können Vereine eine Schlüsselrolle spielen. Zum einen sollen die Angebote gemeindeübergreifend bekannt gemacht werden, zum anderen könnte ein jährliches Vereinsfest die Bevölkerung zusammenbringen. Dies gilt auch für regionale Produkte: es besteht ein breites Angebot – dies gilt es zu kommunizieren und der Bevölkerung verfügbar zu machen. Die Plattform ist grundsätzlich ausdehnbar auf weitere Themen.

#### Projektziele:

Bekanntmachen der regionalen Angebote:

- Vereine
- regionale Produzenten
- weitere nach Bedarf

Die Information über die Angebote soll in einem ersten Schritt über eine web-Plattform erfolgen.

Weitere Info-Formate und Anlässe können in einem 2. Schritt folgen.

### 6.2 Vorgehen

---

#### Arbeitsschritt 1: Erstellen Plattform

In einem ersten Schritt soll eine Vereinsagenda/Suchmaschine mit allen Vereinsangeboten und Trainingszeiten im Wasseramt erstellt werden. Die Webpage kann zudem als Plattform für Angebote von Regionalen Produkten von und für die Wasserämter Bevölkerung genutzt werden. Damit wird das Bedürfnis der Förderung und Kommunikation von regionalen Produkten/Hofläden, welches im World-Café von einer Diskussionsgruppe dargelegt wurde, auch in die Projektumsetzung miteinbezogen.

Die Übersicht der Vereine und regionalen Produzenten erfolgt durch die Gemeinden.

Sinnvollerweise ist die Plattform einer schon bestehenden Webpage angehängt, z.B. der von Pro Wasseramt.

Die Daten können optional auch auf einer GIS-Karte verortet werden.

---

Entwicklung einer Vereinsagenda und einer Übersicht von Angeboten an regionalen Produkten

---

Datenerhebung

---

Verknüpfung mit pro Wasseramt



## Arbeitsschritt 2: Projekteentwicklung

Mit der „passiven“ Aufschaltung der Angebote auf einer Plattform wird nur eine beschränkte Reichweite der Information erreicht.

In einem nächsten Schritt bieten sich deshalb weitere Projekte an, die die Angebote des Wasseramtes bekannt machen. Dies können beispielsweise Folgende sein:

- **Vereinsfest**  
Zur Vernetzung der Vereine unter den Gemeinden bietet sich ein Vereinsfest in regelmässigem Abstand (z.B. jedes zweite Jahr) an.
- **Geschenkkorb mit regionalen Produkten**

## Organisation

Es ist zielführend, wenn der Lead für das Projekt beim Verein Pro Wasseramt liegt. Voraussetzung ist, dass die Wasserämter-Gemeinden vom Nutzen des Vereins überzeugt werden können und aktive Mitglieder werden. Dann kann der Verein das Projekt zur Entwicklung und zum Betrieb einer Plattform mit einer Übersicht zu den Vereinsangeboten und regionalen Produkten starten.

## 6.3 Zeitbedarf und Kosten

---

Die folgende Darstellung stellt eine grobe Schätzung der erforderlichen Arbeitstage (AT) für die Umsetzung und den Betrieb dar.

Arbeitsschritt	Aufwand extern	Aufwand Gemeinden
Konzeption Plattform	2 AT	- Keiner
Datenerhebung (Vereine und reg. Produzenten)	Koordination: 0.25 AT pro Gemeinde	1 AT
Daten Einpflegen auf Plattform	2 AT	- Keiner
Jährliche Aktualisierung	Koordination: 0.1 AT pro Gemeinde, Einpflegen 0.5 AT	0.25 AT

Abhängig von der Anzahl teilnehmenden Gemeinden ist von Initiierungskosten in der Höhe von **ca. CHF 9'000** auszugehen (Annahme 10 Gemeinden Wasseramt, Kostensatz von 1'500 CHF inkl. MWSt. pro AT) und von jährlich wiederkehrenden Kosten für die Aktualisierung in der Höhe von **max. CHF 2'000**.

---

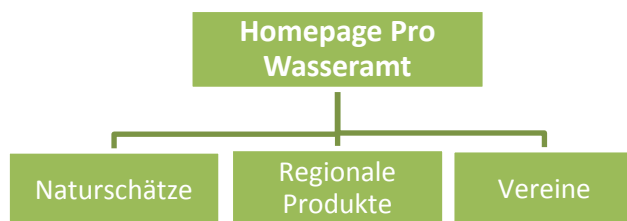
## 7. Umsetzung der Projekte

Für die Umsetzung der Projekte ist eine Trägerschaft erforderlich. Eine effiziente Lösung wäre die Nutzung einer schon bestehenden regionalen Plattform. Der Verein Pro Wasseramt wurde in der Person des Geschäftsführers deshalb in die Projektentwicklung miteinbezogen. Der Verein ist heute in der Region nicht sehr bekannt und verfügt nur über wenige Gemeindemitglieder; dies z.B. im Unterschied zum ähnlich gelagerten Verein pro Buechibärg des Nachbarbezirks.

Der Geschäftsführer ist interessiert, den Verein Pro Wasseramt stärker auch auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Gemeinden auszurichten.

Eine Nebenwirkung von ELaRES kann somit die Stärkung von Pro Wasseramt sein, indem dieser eine massgebliche Rolle in der Umsetzung und Kommunikation der Projekte wahrnimmt. D.h., dass die interessierten Gemeinden den Verein mit der Umsetzung beauftragen und die Finanzierung sicherstellen.

Im Endausbau könnten die drei Informationsplattformen auf der Webpage des Vereins Pro Wasseramt aufgeschaltet sein. Dieser ist auch für die laufende Aktualisierung der Daten besorgt und ist Koordinationsstelle für initiiert Projekte.



Der Projektperimeter umfasst vorläufig die Gemeinden, die sich für die Projektentwicklung interessiert haben; dies sind die eher ländlich geprägten Gemeinden Aeschi, Bolken, Drei Höfe, Etziken, Hüniken und Horriwil (vgl. Karte Seite 3).

Es ist abzuklären, ob der Perimeter allenfalls erweitert wird, falls andere Wasserämter Gemeinden ebenfalls Interesse an der Mitarbeit bekunden (d.h. die Agglomerationsgemeinden Biberist, Deitingen, Gerlafingen, Obergerlafingen, Derendingen, Subingen, Lohn-Ammansegg, Luterbach, Zuchwil und Recherswil).

---

Rolle des Vereins Pro Wasseramt stärken

---

Perimeter (teilnehmende Gemeinden)

---

<sup>1</sup> <http://www.verein-pro-wasseramt.ch>

Zweck und Ziel gemäss Statuten:

- Standortmarketing für das Wasseramt betreiben
- Unterstützung der KMU und Vereine in Marketing und Networking
- Information der Bevölkerung
- Weiterbildung und Vernetzung der Mitglieder
- Bekanntmachung und Stärkung der touristischen Möglichkeiten der Region
- Schaffung von hindernisfreien Sport- und Erholungsmöglichkeiten
- Partnerschaften mit Gemeinden, Kanton, Vereinen und Unternehmen sowie mit privaten Institutionen.